



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Günther Hildebrand (F.D.P.)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Elektronische Informationssysteme bei der Landespolizei

1. Wieviele Dienststellen der Landespolizei sind seit dem Kabinettsbeschluss zur grundlegenden Einführung des Informationssystems COMPAS mit diesem System ausgestattet worden?

Bislang sind 112 Dienststellen an 49 Dienstorten ausgestattet worden.

2. In welchem Zeitrahmen gedenkt die Landesregierung die noch nicht ausstatteten Dienststellen mit COMPAS auszurüsten?

Nach gegenwärtigem Stand ist eine Ausstattung mit insgesamt 2.900 neuen DV-Arbeitsplätzen bis zum Jahre 2004 geplant; die neue Ausstattungsplanung wird z.Z. im Detail erarbeitet. Hierbei hat der flächendeckende Zugang zu INPOL-neu absolute Priorität.

3. Wieviele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landespolizei haben seit Einführung an COMPAS-Lehrgängen der PD AFB oder anderer Fort- und Ausbildungsträger teilgenommen?

In der PD AFB haben Schulungen für ca. 3.800 Anwenderinnen und Anwender für das COMPAS-System stattgefunden.

4. Welche Geräte und –typen sowie Betriebssysteme sind bei COMPAS verwandt worden?

Derzeit befinden sich insgesamt 52 Server und 1.056 PC der Firma Fujitsu-Siemens im produktiven Einsatz. Die Untergliederung ergibt sich summarisch aus der folgenden Tabelle:

Gerätetypen	Betriebssystem	Anzahl:
Server: MX300, RM200, RM300, RM400, Primergy470	SINIX-N oder Reliant-UNIX-N	52
PC: WX200, PCD-5H, S-Pro-5, S-Pro-7, SCE-600, SCE-661, SCE-860 (S u. SCE = Scenic)	SINIX-Z	1.056

5. Wie hoch waren die tatsächlichen finanziellen Aufwendungen für Anschaffung der Systemkomponenten, Betreuung und Aus-/Fortbildung der Anwender bei COMPAS?

Die Kosten der landesweiten Einführung betragen seit 1995 insgesamt ca. 20,8 Millionen DM. Der Betrag enthält die Kosten für die komplette Hard- und Standardsoftware sowie die Ausgaben für die Ausstattung mit DV-gerechtem Mobilar; hiervon ist bereits eine Abschreibung i.H.V. 10 Mio DM erfolgt. Eine vollständige Abschreibung wird im Jahre 2004 erreicht sein.

Die Anwenderbetreuung ist durch ein zentrales Support-Center-COMPAS (SCC) gewährleistet. Von dort werden die Ausstattung der Dienststellen, die Anpassung und Weiterentwicklung von Compas und die Anwenderbetreuung der Dienststellen über eine Hotline geleistet. Für diese Hotlinebetreuung sind seit 1995

durchschnittlich 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Supportcenters tätig. Deren jährliche Vergütung beträgt derzeit insgesamt rd. 357 TDM. Darüber hinaus sind in den bereits ausgestatteten Dienststellen vor Ort insgesamt ca. 100 Anwenderbetreuerinnen und Anwenderbetreuer tätig, wobei sie ca. 10 - 15 % ihrer täglichen Arbeitszeit für diese Aufgabe aufwenden

Bis heute wurden ca. 3800 Personen geschult. Die durchschnittlichen Kosten einer fünftägigen COMPAS-Schulung betragen 835 DM pro Person.

6. Welche tatsächlichen Konsequenzen hat die Einführung des Landessystemkonzeptes der Landesverwaltung auf COMPAS?

Zunächst wird ein unveränderter Weiterbetrieb der bisherigen COMPAS-Systeme mit der aktuellen Version der Vorgangsbearbeitung COMPAS (VBS) sichergestellt. Für diese Systeme wird zusätzlich die Realisierungsmöglichkeit der INPOL-neu-Abfrage technisch geprüft.

Die neu auszustattenden Arbeitsplätze entsprechen künftig dem Standard des Landessystemkonzeptes (LSK-Standard). Auf den Arbeitsplätzen wird die derzeitige VBS nicht zur Verfügung stehen und stattdessen eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung der VBS-neu bereitgestellt.

7. Worin unterscheidet sich das herkömmliche COMPAS-System von dem System "COMPAS neu", wie es in einer Presseerklärung des Innenministeriums vom 18.7.2000 angekündigt wird?

Das herkömmliche COMPAS-System lässt sich im wesentlichen in drei große Bereiche aufteilen.

- Das *Basissystem* wurde Anfang der 90er Jahre als Client-Server-System mit UNIX-Servern und UNIX-Workstations konzipiert.
- Auf den Arbeitsplätzen kommt die graphische Benutzeroberfläche OSF Motif mit *Büroautomationsprodukten* aus der gleichen Zeit zum Einsatz. Für die *Bürokommunikation* stehen grundsätzlich Produkte für Verzeichnisdienst (Dir.X) elektronische Post (Mail.X), Fax, Emulationen für Großrechnerverfahren (PED, PKS, INPOL-aktuell), etc. zur Verfügung.

- Auf dem Basissystem wurde die *VBS COMPAS* mit einer an die jeweilige Lokation gebundene servergestützte Datenhaltung auf Basis der Produkte Uniface (Entwicklungsumgebung) und Informix (Datenbank) ohne eine zentrale Komponente integriert. Die wünschenswerte übergreifende Datenhaltung bzw. die elektronisch unterstützte Abgabe von Fällen aus der Vorgangsbearbeitung an andere Dienststellen ließ sich mit der bestehenden Netzinfrastruktur nicht realisieren. Die aktuelle VBS kann aus technischen Gründen nicht mehr portiert werden.

COMPAS-neu ist der Arbeitstitel für das neue IT-Basissystem der Landespolizei. Unter dem Oberbegriff soll ein vereinheitlichter, moderner und multifunktionaler Arbeitsplatz entsprechend dem LSK-Standard auch bei der Polizei eingeführt werden. Der Arbeitsplatz des LSK wird auf Basis von MS Windows 2000, MS Exchange 2000 und MS Office 2000 zur Zeit entwickelt und getestet. Dieses Basissystem wird die Trägerplattform für die neuen IT-Verfahren der Polizei darstellen.

Hierbei hat die Realisierung der Zugriffsmöglichkeit auf INPOL-neu eine herausragende Bedeutung. INPOL-neu wird vom BKA lediglich als Schnittstelle (mit einer Oracle-Datenbank im Hintergrund) zur Verfügung gestellt. Der Zugang selber muss über ländereigene Entwicklungen realisiert werden. In einer Übergangszeit wird hierfür der AGIL-Client (ohne VBS) zur Verfügung gestellt. Das Ziel stellt aber die Entwicklung einer neuen VBS mit integrierter INPOL-neu-Funktionalität dar. Die inhaltlichen Vorgaben (Feinkonzept) können allerdings im wesentlichen aus der aktuellen VBS übernommen und in die Neuentwicklung integriert werden.

8. Welche Konsequenzen ergeben sich nach Auffassung der Landesregierung aus diesem Systemwechsel?

Mit dem Systemwechsel wird sich die IT-Ausstattung der Landespolizei mittelfristig ganzheitlich modernisieren lassen. Für die heterogene PC-Linie besteht in dem Systemwechsel die Chance auf eine Vereinheitlichung und Standardisierung bei gleichzeitiger Modernisierung auf die landeseinheitliche Plattform. Beides zusammen bedeutet, dass mit dem neuen System die polizeifachlichen Anforderungen durch **einen** multifunktionalen IT-Arbeitsplatz abgedeckt werden können.

9. Wie hoch beziffert die Landesregierung die Kosten für die Einführung des Systems "COMPAS neu"?

Die Kosten stehen im engen Zusammenhang mit INPOL-neu. Auf die Antwort zu Frage 14 wird daher verwiesen.

10. Ab wann soll "COMPAS neu" bei der Landespolizei zum Einsatz kommen?

Die Entwicklung des LSK-Arbeitsplatzes soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Für den Polizeibereich ist eine Pilotierung in 2001 vorgesehen.

Erste Priorität hinsichtlich der Ausstattung 2001 hat die Gewährleistung des vom BKA geforderten Parallelbetriebes von INPOL-neu und INPOL-aktuell. Dieser wird nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel an 145 neuen LSK-Arbeitsplätzen mit dem sogenannten AGIL-Client (Pflege und Abfrage von INPOL-neu) realisiert. Der Parallelbetrieb beginnt im April 2001 und endet voraussichtlich im Oktober 2001.

11. Sollen "COMPAS neu" und COMPAS nebeneinander betrieben werden? Falls ja, ist der Datenaustausch zwischen beiden Systemen sichergestellt?

Übergangsweise wird ein Betrieb beider Systeme sichergestellt. Ein dienststellenübergreifender Datenaustausch aus der aktuellen VBS heraus ist nicht möglich; eine Kommunikation zwischen den Dienststellen über E-Mail ist dagegen nach entsprechendem Anschluss an das Landesnetz technisch machbar.

12. Worin liegt der Unterschied des Informationssystems INPOL zu "INPOL neu"?

Das INPOL-aktuell System wurde 1972 konzipiert und realisiert. INPOL ist dabei ein Oberbegriff für verschiedene IT-Verfahren; insgesamt sind ca. 40 Fachverfahren betroffen. Der Zugriff auf die aktuellen Verfahren erfolgt über die sogenannten Datensichtstationen (Terminals) bzw. über Terminalemulationen auf COMPAS-PC. Der Zugriff kann nur bis zum Ende des Parallelbetriebes im Oktober 2001 erfolgen, da danach das aktuelle Verfahren im BKA eingestellt wird.

INPOL-neu wird als übergreifendes Informationssystem mit Schnittstellen zu den Vorgangsbearbeitungssystemen der Länder und zu weiteren externen nationalen und internationalen Systemen realisiert. Damit verbunden ist allerdings auch die **Notwendigkeit einer flächendeckenden DV-Ausstattung** im Polizeibereich. Die Basisinfrastruktur hierfür soll COMPAS-neu bereitstellen. Für den Zugang zu INPOL-neu werden in den Ländern gemeinsam Softwarekomponenten erarbeitet. Im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation wurde AGIL (Arbeitsgruppe INPOL-Land) gegründet und anteilig nach einem modifizierten Königsteiner Schlüssel finanziert.

AGIL ist gleichzeitig der Begriff für die Hard- und Softwarelösung, die vorübergehend zur Abfrage und Einspeisung von INPOL-Daten entwickelt wird. Parallel zur Entwicklung von INPOL-neu und AGIL muss das Vorgangsbearbeitungssystem (VBS/COMPAS-aktuell) der Polizei an die neuen Schnittstellen und fachlichen Anforderungen angepasst werden. Der Ausstattungsbeginn von VBS-neu mit integrierter INPOL-neu-Funktionalität ist für den 01.06.2002 geplant. Das Ausstattungsende kann noch nicht genau terminiert werden, da hier eine Abhängigkeit zur Fertigstellung von INPOL-neu existiert. Das VBS-neu wird auch das zukünftige Zugangssystem zu INPOL-neu darstellen und bei erfolgter Ausstattung AGIL ablösen.

Die technische Modernisierung des INPOL-Verfahrens durch das BKA ist angesichts der fast 20-jährigen Laufzeit des aktuellen Systems notwendig und auch auf Zukunftssicherheit ausgerichtet. Eine Alternative zur Teilnahme an dem INPOL-neu-Verbund gibt es nicht.

13. Wer hat den Beschluss zur Einführung von "INPOL neu" gefasst?

Die Einführung von INPOL-neu beruht auf einem Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder. Mit der Spezifikation und der Erstellung des Grobkonzeptes hat das BKA 1996 begonnen. Die Realisierungsphase wurde 1997 eingeleitet.

14. Welche Kosten sind für den Landeshaushalt mit der Einführung von "INPOL neu" verbunden?

Die Kosten für die Einführung von INPOL-neu und COMPAS-neu lassen sich in drei größere Bereiche unterteilen. Es entstehen Kosten für die Entwicklung bzw. den Kauf der Software (BKA, DZ-SH, Oracle) und die laufenden Betriebskosten (BKA und DZ-SH). Daneben entstehen investive Ausgaben für die durch INPOL-neu bedingten neuen Endgeräte und die aufzubauende Serverinfrastruktur. Die voraussichtlichen Kosten sind summarisch in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Einzelplan 04/ Kapitel 0401/ TG 65 "IT-COMPAS-neu und INPOL-neu:	HHE 2001	MFP 2002	MFP 2003	MFP 2004
Betriebskosten INPOL-/COMPAS-neu	1,0 Mio. DM	4,6 Mio. DM	6,3 Mio. DM	7,5 Mio. DM
Werkverträge (Softwarelösungen durch Dritte) und Leistungsentgelte an die DZ-SH	2,9 Mio. DM	5,9 Mio. DM	4,1 Mio. DM	3,4 Mio. DM
Kostenerstattungen an den Bund	1,7 Mio. DM	1,4 Mio. DM	1,2 Mio. DM	1,2 Mio. DM
Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	9,7 Mio. DM	2,6 Mio. DM	2,6 Mio. DM	2,6 Mio. DM
Kosten GESAMT INPOL-/COMPAS-neu (Ergebnisse gerundet)	15,3 Mio. DM	14,5 Mio. DM	14,2 Mio. DM	14,7 Mio. DM

Die Kostenübersicht unterliegt einer ständigen Überarbeitung. Das gilt insbesondere für den Bereich der Zuweisungen an den Bund, da die dort getroffenen fachlichen bzw. technischen Entscheidungen durch die Umlagepraxis (Königsteiner Schlüssel) unmittelbare bzw. mittelbare Auswirkungen auf die angeschlossenen Länder haben können.

INPOL-neu stellt aufgrund der verwendeten Techniken und Methoden (sowohl für die Softwarearchitektur, als auch für die Realisierung des Sachbearbeitungsprinzips) hohe Anforderungen an die IT-Systeme und an die künftige Aufbau- und Ablauforganisation der Polizei. Die Kosten durch die länderübergreifende Entwicklung unter Federführung des Bundeskriminalamtes sind nicht alleine von Schleswig-Holstein zu beeinflussen. Momentan werden alle Möglichkeiten zur Reduzierung der Kosten geprüft.

15. Ist durch die Einführung von "INPOL neu" das Informationssystem "COMPAS neu" überflüssig?

Wenn nein, warum nicht?

Das Informationssystem "COMPAS-neu" wird durch die Einführung von "INPOL-neu" nicht überflüssig. Das System INPOL-neu bildet lediglich die bundeseinheitliche Basis für die verschiedenen Ländersysteme. Dabei wird INPOL-neu in Form einer Datenbank mit definierten Schnittstellen ohne eigene Oberfläche und ohne Vorgangsbearbeitungskomponenten für die Länder realisiert.

Den Ländern obliegt es, mit den eigenen IT-Systemen sowohl den Zugang zum Gesamtsystem, als auch die (Benutzer-)Oberflächen sowie die Verarbeitungslogik für die Vorgänge und damit die Integration der VBS zu realisieren. Hierzu gehört auch die Ausstattung mit einem Basissystem.